

nächtliche Gebetswache



26. Juni 2022
Internationaler Tag zur Unterstützung der Folteropfer

«Die Wahrheit erkennen, den Weg finden»

Die Wahrheit wurde in der Geschichte der Menschheit immer wieder missbraucht – auch in unserer Zeit. Verunsichert durch Krisen und Veränderungen in der Welt, klammern sich immer mehr Menschen an Vereinfachungen, die auf Verschwörungstheorien und Fake News basieren, welche über soziale Netzwerke verbreitet werden.

Die Wahrheit ist oft schwer zu erkennen. Das ist die Situation, in der sich Pilatus beim Prozess gegen Jesus befand: «Was ist Wahrheit?» (Joh 18,38). Pilatus weiss, dass das politische Spiel von sich widersprechenden Wahrheiten durchsetzt ist, und er bezweifelt, ob es überhaupt eine Wahrheit gibt. Doch Jesus hat ihm eben bestätigt, dass es die Wahrheit gibt: «Mein Königreich gehört nicht dieser Welt an. [...]. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeuge. Alle, die der Wahrheit angehören, hören auf meine Stimme.» (Joh 18,36-37).

Jesus präsentiert sich als Zeuge der Wahrheit bis hin zum Märtyrertod. Aber er beantwortet die Frage des Pilatus nicht. Christus setzt sowohl den Weg als auch die Wahrheit und das Leben mit seiner Person gleich. Man findet diesen Weg, indem man Christus nachfolgt. Das haben seine Jünger getan. Ist das so einfach? Erinnern wir uns an Petrus, als Jesus ankündigt, er müsse nach Jerusalem gehen, vieles erleiden und getötet werden. Petrus wird als Satan bezeichnet (Mt 16,23), der von Jesus an anderer Stelle als «Lügner und der Ursprung der

Lüge» (Joh 8,44) bezeichnet wird. Betrifft der Fehltritt des Petrus nicht auch die gesamte Geschichte der Christen? Wie kann man die Ideen Gottes von den Ideen der Menschen unterscheiden, wenn man sich wie Petrus auf den Weg gemacht hat, Christus zu folgen?

ACAT setzt sich für Gerechtigkeit ein. Aufgrund internationaler Verträge konfrontiert sie die Verantwortlichen mit deren Verantwortung und versucht, ihren Blick auf die Opfer zu ändern. ACAT erinnert daran, dass Folter ein absolutes Verbot und niemals ein Instrument der Gerechtigkeit ist und dass die Todesstrafe ein Verbrechen ist. Wenn wir ChristInnen dafür sensibilisieren, ihren Blick auf die Opfer zu richten, erinnern wir sie daran, dass Menschen in Notsituationen sich auf dem Weg Jesu befinden und dass er sich mit ihnen identifiziert hat: «Wahrhaftig, ich sage euch, alles, was ihr für eine oder einen von diesen Geringsten nicht getan habt, habt ihr auch für mich nicht getan.» (Mt 25,45).

Die Nächtliche Gebetswache ist eine gute Gelegenheit, um Gott die Opfer wie auch die Folterer anzuvertrauen sowie diejenigen, die sich vom Drama der Folter betroffen fühlen und diejenigen, die es gleichgültig lässt. Gelegenheit auch, darum zu bitten, dass der Geist der Wahrheit in ihnen allen für eine gerechtere, menschlichere Menschheit wirke.

Auszüge aus der Meditation von ACAT-Frankreich. Der ungekürzte Text auf Französisch ist verfügbar auf www.nuitdesveilleurs.fr

Menschen, für die wir beten

Sie wurden bedroht, geschlagen, gefoltert, festgenommen und ins Gefängnis geworfen. Aufgrund ihrer Überzeugungen, ihres politischen Engagements, ihres Einsatzes für die Menschenrechte, weil sie sind, wer sie sind.

Um sie zum Schweigen zu bringen, um sie zum Reden zu bringen.

Unterstützen Sie diese Menschen mit Ihrem Gebet.

Ihre Geschichten stehen stellvertretend für tausende andere. Zur Nächtlchen Gebetswache laden wir Sie herzlich ein, für diese Menschen und ihre Familien zu beten und sie mit einem Brief zu unterstützen.

Schreiben Sie ihnen:

Senden Sie Ihre Briefe direkt an die jeweils angegebenen Adressen bei den Personenbeschreibungen.

Briefe für Mohamed El-Baker sowie Sultana und Luara Khaya können Sie ACAT-Frankreich senden. ACAT-Frankreich wird die Briefe dann weiterleiten. Bitte erwähnen Sie, für wen der Brief bestimmt ist.



Mit dieser Initiative soll eine internationale Kette von Menschen geschaffen werden, die in dieser Nacht der Opfer gedenken. Melden Sie bitte Ihre Veranstaltung an unter www.nuitdesveilleurs.fr. Über Ihre Rückmeldungen, Eindrücke und Fotos würden wir uns sehr freuen: Andrin Honegger, a.honegger@acat.ch. Herzlichen Dank!

Impressum

Quellen (Meditation, Fallbeschreibungen und Follow-Up) ACAT-Frankreich

Redaktion Andrin Honegger (a.honegger@acat.ch) • **Übersetzung** Andrin Honegger, Bettina Ryser

Gestaltung Katleen De Beukeleer, Andrin Honegger

Illustrationen Andrin Honegger • **Bilder** Siehe Quellenangaben S. 9-11; ACAT-Frankreich

Druck Funke Lettershop AG, Zollikofen

CHINA

Huang Xueqin

anderen aktivistischen Journalisten an Versammlungen teilgenommen hatte. **Im Gefängnis darf Huang Xueqin nach wie vor nicht von einem Anwalt besucht werden. Auch ihre Familie hat weder Informationen über die gegen sie erhobenen Vorwürfe noch über ihren Gesundheitszustand erhalten.**

Seit ihrer letzten Festnahme im vergangenen Jahr ist Huang Xueqin in Guangzhou in der Anstalt Nr. 2 inhaftiert. Die Journalistin, die die #MeToo-Bewegung in China ins Leben gerufen hatte, machte seit 2017 immer wieder auf Belästigungen gegen Journalistinnen aufmerksam. Im Oktober 2019 wurde sie erstmals festgenommen, weil sie in ihrem Blog-Artikel über die Protestbewegung in Hongkong geschrieben hatte. Im Januar 2020 wurde sie gegen Kautionsfreilassung. Am 19. September 2021 wurde sie erneut verhaftet und wegen «Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt» angeklagt, da sie im Haus eines


Schreiben Sie ihr!

HUANG XUEQIN

Guangzhou 2nd Detention
Center: No. 2
Baishuizhai Avenue, Paitan
Town
Zengcheng City
Guangzhou
China

Beten Sie für Huang Xueqin ...
Beten Sie für ihre Freilassung!

ÄGYPTEN

Mohamed El-Baker



Mohamed El-Baker wird seit fast drei Jahren willkürlich und unter unzumutbaren Bedingungen in Kairo festgehalten. Der Menschenrechtsanwalt, Gründer und Leiter des Adalah-Zentrums für Rechte und Freiheiten wurde am 29. September 2019 wegen «Beteiligung an einer terroristischen Vereinigung, Finanzierung einer terroristischen Vereinigung und Verbreitung von Falschinformationen, die die nationale Sicherheit gefährden» festgenommen. Eineinhalb Jahre lang wurde er in einer schlecht belüfteten Zelle im berüchtigten Tora-Gefängnis in Kairo gefangen gehalten, wo er sich nur mit Kartons als Matratze begnügen musste und seine Zelle - abgesehen von Besuchen - nicht verlassen durfte. Auch der Zugang zu Büchern und Zeitungen sowie das Radiohören wurden ihm verwehrt. Am 20. Dezember 2021 wurde Mohamed zu vier Jahren Haft

verurteilt, obwohl mehrere Sonderberichtersteller der Vereinten Nationen seine Freilassung gefordert hatten. Nach einem Gerichtsbeschluss im November 2020 - von dem Mohamed nicht einmal Kenntnis hatte - wurde er ausserdem für fünf Jahre auf die Terroristenliste gesetzt. **Diese Entscheidung hat zur Folge, dass sein Eigentum und seine finanziellen Vermögenswerte eingefroren werden, er nicht mehr ins Ausland reisen und im Falle seiner baldigen Freilassung keine öffentlichen oder offiziellen Ämter mehr ausüben darf, beispielsweise als Anwalt.**



Schreiben Sie ihm!

MOHAMED EL-BAKER

ACAT France
7 rue Georges Lardennois
75019 Paris
Frankreich

ACAT leitet Ihren Brief weiter

Erick Iván und Verónica Razo Casales



Seit fast elf Jahren sind Erick Iván und Verónica Razo Casales allein auf der Grundlage eines unter Folter erzwungenen Geständnisses und ohne ein Gerichtsverfahren inhaftiert. Am 8. Juni 2011 wurden sie ohne Haftbefehl von Bundespolizisten in Zivil festgenommen. **Angeklagt ohne jegliche Beweise, wurden die Geschwister geschlagen, mit Stromstößen an den Genitalien gefoltert und schein-ertränkt (waterboarding). Verónica wurde darüber hinaus sexuell missbraucht, mitunter zweimal vergewaltigt.** Ohne anwaltlichen Beistand wurden sie gezwungen, eine Aussage zu unterzeichnen, in der sie sich zweier Entführungen schuldig erklärten. Mehrere Organisationen prangerten die Verstöße gegen das Völkerrecht an, die Erick und Verónica erlitten hatten, und forderten die Behörden auf,

sie freizulassen. Anfang Februar 2022 wurde Porfirio Javier Sánchez, einer ihrer Peiniger, der für die Bundespolizei Mexikos arbeitete, wegen Folter und der Fälschung von Beweisen festgenommen. Obwohl diese Verhaftung einen ersten Schritt im Kampf für ihre Freilassung darstellt, werden Erick und Verónica bis heute weiterhin willkürlich festgehalten.

Schreiben Sie ihnen!



ERICK IVÁN Y VERÓNICA RAZO CASALES

Comisión Ejecutiva de Atención a Víctimas:

Ángel Urraza #1137

Col del Valle Centro, Benito Juárez

03100 Ciudad de México

Mexiko

VIETNAM

Le Huu Minh Tuan



die UN-Arbeitsgruppe gegen willkürliche Inhaftierungen die Freilassung von Le Huu Minh Tuan. Am 28. Februar 2022 bestätigte das Berufungsgericht der Stadt Ho Chi Minh jedoch das Urteil der Vorinstanz. **Vor seinem Prozess durfte Tuan aufgrund der durch das Covid-19-Virus verursachten Gesundheitskrise nicht mit seinem Anwalt sprechen. Dieser Umstand wurde von den Behörden regelmässig missbraucht, um Verfahrensmängel und Verschiebungen von Gerichtsverhandlungen zu rechtfertigen.**

Le Huu Minh Tuan wird im vietnamesischen Gefängnis Chi Hoa festgehalten. Der Journalist ist Mitglied der Vereinigung unabhängiger Journalisten Vietnams (IJAVN), einer von der Kommunistischen Partei Vietnams nicht anerkannten Gruppierung. Am 12. Juni 2020 wurde Le Huu Minh Tuan von der Polizei in Ho Chi Minh City festgenommen, nachdem er mehrere Monate lang vom Amt für öffentliche Sicherheit bedroht und eingeschüchtert worden war. Im Gefängnis wurde er unter schlechten Bedingungen festgehalten und musste mehrere Monate warten, bevor er seinen Anwalt treffen konnte. Am 5. Januar 2021 befand das Volksgericht der Stadt Ho Chi Minh Le Huu Minh Tuan der «staatsfeindlichen Propaganda» für schuldig und verurteilte ihn nach weniger als vier Stunden Verhandlung zu einer Haftstrafe von elf Jahren. Im Juni 2021 forderte

Beten Sie für Le Huu Minh Tuan ...
Beten Sie für seine Gesundheit
und für seine Freilassung!

Schreiben Sie ihm!

LÊ HUU MINH TUÂN

Chi Hoa Prison Center (Trai
tam giam Chí Hòa)

324 Đ. Hoà Hưng
Phuong 12, Quận 10
Thành phố Hồ Chí Minh 70000
Vietnam

MAROKKO

Sultana und Luara Khaya



Sultana Khaya und ihre Schwester Luara sind regelmässig Opfer von Gewalt und sexuellen Übergriffen durch die marokkanischen Sicherheitskräfte. Seit dem 19. November 2020 stehen sie aufgrund ihres Engagements für die Verteidigung der Rechte der Sahrauis missbräuchlich unter Hausarrest. Diese Massnahme wurde ihnen mündlich vom Polizeichef angekündigt, ohne dass ihnen je eine gerichtliche Entscheidung vorgelegt wurde. Seitdem haben sich die marokkanischen Sicherheitskräfte um ihr Haus herum positioniert und die beiden Schwestern daran gehindert, dieses zu verlassen. Sultana und Luara Khaya sowie ihre über 80-jährige Mutter wurden mehrfach sexuell belästigt. **Am 5. Dezember 2021 zwangen Beamte Sultana, eine Substanz zu inhalieren, die zu einer Lähmung ihrer Gliedmassen führte, und injizierten ihr eine unbekannte Flüssigkeit, die den Verlust mehrerer Zähne, Juckreiz und Schwellungen zur Folge hatte. Anschliessend wurden Sultana Khaya und ihre Schwester zwei Stunden lang vergewaltigt und**

geschlagen. Ausserdem verwüsteten die Beamten das Haus und machten den Wasserspeicher des Hauses unbrauchbar. Am 16. März 2022 konnten Freiwillige aus den USA die von den marokkanischen Behörden verhängte Blockade durchbrechen und zu der Familie Khaya gelangen. Zwar können die Khaya-Schwestern nun um ihr Haus herum nach draussen gehen, jedoch dürfen sie den von den marokkanischen Streitkräften verhängten Sperrkreis immer noch nicht verlassen.

Schreiben Sie ihnen!

SULTANA ET LUARA KHAYA

ACAT France

7 rue Georges Lardennois

75019 Paris, Frankreich

ACAT leitet Ihren Brief weiter



Follow-up

der Nächtlichen Gebetswache 2021

Wie geht es den Menschen heute, die Sie im Rahmen der Nächtlichen Gebetswache 2021 spiritueller oder mit Briefen unterstützt haben?

MEXIKO

Kenia Inés Hernández Montalván befindet sich seit Oktober 2020 in Haft, und die mexikanische Staatsanwaltschaft erhebt laufend neue Anklagen gegen sie. Als Koordinatorin des Colectivo Libertario Zapata Vive, einer Bewegung von Bäuerinnen und Bauern, die sich für Landrecht einsetzen, wurde sie zwischen Juni und Oktober 2020 dreimal aufgrund falscher Anschuldigungen festgenommen. **Ihr Gesundheitszustand ist heute besonders besorgniserregend.** Grund dafür sollen die schlechten sanitären Bedingungen im Gefängnis sein, wo sie inhaftiert ist. Kenia leidet an Fieber, Kopfschmerzen, Magenschmerzen, Schüttelfrost und Schmerzen am ganzen Körper.



IMAGE: Front Line Defenders

BURUNDI

Der Menschenrechtsaktivist Nestor Nibitanga wurde im Rahmen einer Begnadigung durch den Präsidenten nach mehr als drei Jahren willkürlicher Haft freigelassen. Der ehemalige Vertreter der burundischen Vereinigung zum Schutz der Menschenrechte und der inhaftierten Personen (APRODH) war im Sommer 2018 wegen «Gefährdung der inneren Sicherheit des Staates» zu fünf Jahren Haft ohne Bewährung verurteilt worden. Ihm wurde vorgeworfen, dass er nach dem Verbot der APRODH durch die Behörden im Oktober 2016 weiter für diese gearbeitet hatte.



IMAGE: prive

ÄGYPTEN

IMAGE : Front Line Defenders



Der Menschenrechtsaktivist der koptischen Gemeinschaft Ramy Kamel wurde am 8. Januar 2022 aus der Untersuchungshaft freigelassen. Er wird aber noch immer aufgrund der im Herbst 2019 gegen ihn erhobenen Anklagepunkte strafrechtlich verfolgt. Ausserdem ist es ihm aus angeblichen Sicherheitsgründen untersagt, das Land zu verlassen. Seine Anwälte setzen sich weiterhin dafür ein, dass die Anklage gegen ihn fallen gelassen wird.

CHINA

Zhang Zhan befindet sich weiterhin in Haft. Nachdem sie im Februar 2020 nach Wuhan gereist war, um dort die bettlägerigen Kranken in einem Krankenhausflur zu filmen, wurde die ehemalige Anwältin im Mai 2020 festgenommen und Ende Dezember zu vier Jahren Haft wegen Unruhestiftung verurteilt. Ab Juni 2020 trat sie in einen Hungerstreik, um gegen ihre Inhaftierung zu protestieren. Die Gefängniswärter verpassten ihr daraufhin eine nasale Magen-sonde. **Als Strafe für ihren Hungerstreik wurde sie gezwungen, über drei Monate lang rund um die Uhr Fuss- und Handfesseln zu tragen.** Am 28. Dezember 2020, dem Tag ihrer Gerichtsverhandlung, musste sie in einem Rollstuhl in den Gerichtssaal gefahren werden. Nach ihrem Urteil lehnte sie es ab, Berufung einzulegen, da sie das «System als Ganzes für absurd» hielt. Dennoch versichert sie, dass sie noch nie so entschlossen zum Weitermachen gewesen sei.



IMAGE : Worldify auf YouTube (Screenshot)

MAROKKO

Mohamed Lamine Haddi, ein Aktivist, der sich für die Unabhängigkeit der Westsahara einsetzte, wurde 2013 zu 25 Jahren Haft verurteilt. Sein Geständnis wurde ihm unter Folter abgenommen. Seitdem befindet er sich in Einzelhaft und darf seine Zelle nur eine Stunde am Tag verlassen. Er darf keinen Besuch von einem Anwalt erhalten und seit März 2020 sind ihm auch Besuche seiner Familie untersagt. Am 17. Januar 2021 trat Mohamed in den Hungerstreik, um die Haftbedingungen im Gefängnis Tiflet II in Rabat zu beklagen, wo er inhaftiert ist. **Mohamed leidet derzeit an einer teilweisen Lähmung der rechten Seite, Gedächtnisverlust und Schmerzen in der linken Hand.** Dennoch wird ihm der Zugang zu einem Arzt verwehrt.

IMAGE : Alparagrat Media



ACAT: Einsatz gegen Folter stärken

Weltweit setzt sich ACAT für inhaftierte, verfolgte, misshandelte und gefolterte Menschen ein. Für jene auch, die in dumpfer Vorahnung auf Folter verzweifelt abwägen, ob sie mit Schweigen, Unschuldsbeteuerungen oder einer Aussage am ehesten dem Schmerz, der Erniedrigung und dem Verrat an MitstreiterInnen entgehen. Bei Festnahmen und Verhören wenden Sicherheitskräfte immer noch Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe an.

Seit über 40 Jahren fordert ACAT von Behörden die Einhaltung des völkerrechtlichen Folterverbots und verlangt, dass Betroffene menschlich behandelt und willkürlich Inhaftierte freigelassen werden.

ACAT setzt auch auf eine andere Dimension: die Kraft des Gebets! Eine spirituelle Verbindung mit Menschen, die sich von aller Welt vergessen fühlen, und die Bitte um den Beistand einer höheren Kraft können den Betroffenen Mut und Hoffnung schenken, um dem Leiden zu trotzen.

Danke, dass Sie Huang Xueqin, Mohamed El-Baker, Erick Iván und Verónica Razo Casales, Le Huu Minh Tuan sowie Sultana und Luara Khaya verbunden sind – im Gebet, mit einem Brief oder indem Sie Ihr Umfeld über deren Schicksal informieren. Danke auch für Ihre Spende, mit der ACAT sich auch in Zukunft für Opfer von Ungerechtigkeit und Misshandlung einsetzen kann.

Spendenkonto:

IBAN: CH16 0900 0000 1203 9693 7 • Postkonto: 12-39693-7

Muster-Kollektenansage für Ihre Kirche oder Pfarrei:

→ www.acat.ch > Aktiv werden > Nächtliche Gebetswache




BILD: Samuel Zeller on Unsplash



ACAT-Schweiz
Speichergasse 29 • CH-3011 Bern
+41 (0)31 312 20 44
info@acat.ch • www.acat.ch
Postkonto: 12-39693-7
IBAN: CH 16 0900 0000 1203 9693 7

 @ACATSuisse

 @acat_ch



Ihre Spende
in guten Händen.